

Sachstandbericht Kunstbahnhof Wipperfürth



1. Kurzdarstellung Jugendkunstschule

Der Kunstbahnhof Wipperfürth (KuBa) ist eine von mittlerweile ca. 400 Jugendkunstschulen in Deutschland. KuBa ist eine gemeinnützige Einrichtung und Träger der freien Jugendhilfe unter dem Dach der Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“.



KuBa ist Mitglied im lkd.nrw – dem Landesverband kulturpädagogischer Dienste.



Als Jugendkunstschule wollen wir Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit geben, ihre eigene Kreativität in den verschiedenen Bereichen der Kunst zu erfahren und zu entwickeln. Wir legen hierbei großen Wert auf eine zwanglose und ergebnisoffene Arbeit ohne Leistungsdruck. Erfahrene DozentInnen bieten Kurse und Workshops in den Bereichen Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Bildhauerei, Tanz, Theater, Fotografie an. Das Kunst-Programm wird flankiert von Kursen aus dem Bereich Yoga/Stressmanagement.

Darüber hinaus verfügt der KuBa mittlerweile über ein starkes Netzwerk mit vielen Institutionen, Stiftungen und Sponsoren, aus denen eine Vielzahl von Projekten entsprungen ist.

1.1 Historie – räumliche und personelle Entwicklung

Der Kunstbahnhof Wipperfürth wurde 2009 mit viel ehrenamtlicher Energie gegründet und aufgebaut. Das erste Atelier befand sich im Bahnhofsgebäude, daher auch die Namenswahl für die Jugendkunstschule Wipperfürth.

Erste Tanz- und Theatergruppen wurden 2010 gegründet- Treffpunkt war aus Platzmangel die Alte Drahtzieherei- dieses Angebot erfreute sich gleich großer Beliebtheit, „KuBa on stage“ war geboren.

2012 erfolgte der Umzug des Ateliers in die Kaiserstraße 3 (K3). 2013 wurden Dank der Unterstützung der Voss-Stiftung zwei Räume in der Kaiserstraße 5 (K5) angemietet, um einen eigenen Tanz- und Theaterraum einzurichten. Das Programm wurde um den Bereich der Neuen Medien erweitert, der aber im Zuge der Einrichtung einer halben Stelle (Bedingung für die Anerkennung als Jugendkunstschule), dem Verwaltungsbüro weichen musste. Die Verwaltungsaufgaben nahmen mit dem Wachstum immer weiter zu, so dass

neben der Leitung weitere Stellen eingerichtet wurden für die Aufgabenbereiche „Anmeldeverwaltung und Buchführung“ und „Werbung, Marketing“.

2016 bekam KuBa Zuwachs, Dank einer Spende der Keyserstiftung und der Firma Bafatex konnte ein historischer Bauwagen angeschafft und betrieben werden – KunO, unser Kunstmobil, erfreut sich zunehmender Beliebtheit und kann durch das LEADER-Projekt „Kunsthaltstellen“ sein Angebot an verschiedenen Standorten in Wipperfürth in den nächsten Jahren ausbauen.

Mit dem Ausscheiden von Petra Schmitz-Zwiebel und Heike Kurth aus dem Leitungsteam wurde ein Minijob für die Anmeldeverwaltung und Buchführung eingerichtet und mit Frau Burghof besetzt, die Leitung übernahm Nicola Wild. Die Stunden fürs Marketing sind entfallen. Trotz der wenigen Stunden, die für die Verwaltungsarbeit vorhanden sind, ist der KuBa weiter gewachsen – ein Arbeitsaufwand, der auch nicht mehr durch Ehrenamt aufgefangen werden kann. Um die Landeszuschüsse für eine halbe Stelle zu erhalten und die Standards einer anerkannten Jugendkunstschule zu erfüllen, benötigen wir jährlich 800 Angebotsstunden. KuBa brachte es 2018 auf 1848 Stunden!

2018 wurde das Kursangebot erweitert: mit dem Musikgarten wird derzeit eine Spielgruppe für Mütter mit Kleinkind/ Babies etabliert, die auch musikalische Früherziehung beinhaltet, es gibt Trommeln für Kids und Kinderyoga. Ab Sommer 2019 gibt es auch wieder eine Theatergruppe für Jugendliche.

Stand Januar 2019:

Übersicht

Kursheft 2019



<p>Montag</p> <p>Offenes Atelier: Montagsmaler für Erwachsene 09:30 - 11:45 Uhr</p> <p>Bildende Kunst für Kids von 5 bis 7 Jahre 16:30 - 18:00 Uhr</p> <p>Trommeln für Kids von 6 bis 10 Jahre 16:30 - 17:30 Uhr</p> <p>WippHop für Fortgeschrittene 18:00 - 19:00 Uhr</p> <p>Offenes Atelier für Jugendliche ab 14 Jahre und Erwachsene 19:00 - 20:30 Uhr</p> <p>Dienstag</p> <p>Kinderyoga 15:30 - 16:15 4-6 Jahre 16:30 - 17:15 6-8 Jahre 17:15 - 18:00 9-12 Jahre</p> <p>Bildende Kunst für Kids von 7 bis 11 Jahre 16:50 - 18:00 Uhr</p> <p>EigenArt 17:00 - 18:30 Uhr</p> <p>WippHop Einsteiger-Kurs 17:30 - 18:30 Uhr</p> <p>Mittwoch</p> <p>Die Musikgärtner 09:30 - 10:30 Uhr</p> <p>Tanz für Kids von 7 bis 10 Jahre 16:30 - 17:15 Uhr</p> <p>Bildende Kunst für Kids ab 6 Jahre 16:30 - 18:00 Uhr</p> <p>Kurs K24: Theater für Kids (6 bis 12 Jahre) 17:30 - 18:15 Uhr</p> <p>Nähkurs (7 bis 11 Jahre) 18:30 - 20:00 Uhr</p>	<p>Donnerstag</p> <p>Tanz für Kids von 3 bis 6 Jahre 15:30 - 16:15 Uhr</p> <p>Tanz für Kids von 7 bis 10 Jahre 16:30 - 17:15 Uhr</p> <p>Bildende Kunst für Kids bis 14 Jahre 16:45 - 18:15 Uhr</p> <p>Kuba Dancer 17:20 - 18:20 Uhr</p> <p>Nähkurs (12 bis 18 Jahre) 18:30 - 20:00 Uhr</p> <p>„Body & Soul“ 19:00 - 20:00 Uhr</p> <p>Meditative Kunst – kreative Meditation für Erwachsene 20:15 - 21:45 Uhr</p> <p>Freitag</p> <p>Tanz für Kids von 3 bis 6 Jahre 15:00 - 16:00 Uhr</p> <p>Tanz für Kids von 3 bis 6 Jahre 16:30 - 17:00 Uhr</p> <p>Tanz für Kids von 7 bis 10 Jahre 17:00 - 18:00 Uhr</p> <p>Mangas zeichnen (ab 10 Jahre) 17:00 - 18:30 Uhr</p> <p>Ensemble „unARTig“ 19:00 - 20:30 Uhr</p>
--	--



1.2 Projekte

Neben den fortlaufenden Kursen gibt es zahlreiche Workshops und immer neue Projekte.

Dieses Jahr arbeiten wir weiter an der Inklusion und Integration: inklusives Märchenfestival, barrierefreies Internet, Osterferienspaß am Kuno auf der Ley, inklusiver Offener Ganzttag in den Sommerferien, das LEADER-Projekt „Kunsthaltstellen in Wipperfürth und seinen Kirchdörfern“ hat im Mai gestartet.

Unser Netzwerk wächst kontinuierlich weiter. So wurde Kontakt aufgenommen zur Projektfabrik, um mit dem Projekt „JobAct“ Menschen im Leistungsbezug unter Zuhilfenahme theaterpädagogischer Methoden den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Finanziert würde das Projekt über das Jobcenter. Ferner stehen wir im Kontakt mit der Schulsozialarbeit, um mit dem Stück „Lauffeuer“ SchülerInnen flächendeckend für die Thematik „Cybermobbing“ zu sensibilisieren und gewaltpräventiv wirken zu können. Außerdem wurde Kontakt zum Schienenbusverein aufgenommen, mit dem Ziel, ein Konzept zu gestalten wie dieser schöne Ort belebt werden kann. Ggf. mit einem umfassenderen Projekt für die Regionale 2025.

Wir sind im Kontakt zur Regionalen Kulturpolitik, mit dem Ziel, die Förderung der Kunst in der Fläche, also der Provinz voran zu treiben. Es hat sich ein Netzwerk gegründet, das ein partizipatives Bürgertheater vorbereitet und die Bühnenrechte seitens des Ullstein-Verlages für Tom Sallers Debütroman „Wenn Martha tanzt“ liegen dem Kunstbahnhof vor.

1.3 Räumlichkeiten

K3:

Das Atelier liegt im hinteren Bereich des Gebäudes und umfasst die Hälfte einer kleinen Gewerbehalle. Der große Raum mit großer Glasfront und Blick auf die Wupper verfügt über einen Waschraum mit Putzkammer und WC.

Das Atelier bietet mit seinen 100 m² ausreichend Platz für die Kurse „Bildende Kunst für Kids“, im offenen Atelier für Erwachsene wird es schon mal etwas eng. Weitere Lagerflächen sind leider nicht vorhanden.

KunO

KunO verfügt über einen Tisch und Sitzbänke, die auch als Stauraum dienen und ein kleines Materiallager.

Im Winter geht KunO am Bauhof in den Winterschlaf – das Material muss umgelagert werden, damit Farben usw. frostsicher untergebracht sind. Teilweise findet es Platz unter den Tischen des Ateliers. Die Materialbeschaffung in größeren Gebinden ist somit nicht möglich, teilweise müssen Sachspenden abgelehnt werden.

K5

Auf der anderen Seite der Gasse befindet sich hinter einer Haustüre der Zugang ins Treppenhaus zu K5. Rechte Hand befindet sich ein kleiner Garderobenbereich, durch den man, durch Vorhänge abgeschirmt, ins Verwaltungsbüro gelangt.

An dem mit Spiegeln und Vorhängen ausgestatteten Tanz- und Theaterraum grenzt eine Nische für die Aufbewahrung von einem kleinen Equipment an Requisiten. Größere Requisiten und Bühnenbilder müssen privat eingelagert werden.

Der Tanzraum ist mit seinen 47,5 m² für Tanzgruppen für Kinder und Jugendliche bis zu 16 Teilnehmer auskömmlich, bei den „Großen“ ab 16/17 Jahren ist im Sprungtraining die Deckenhöhe schon mal etwas knapp. Für ältere Jugendliche und Erwachsene kommt der Raum an seine Grenzen. Hier kann mit mit Gruppen mit maximaler Teilnehmerzahl bis zu 8 gearbeitet werden, so dass die Kurse entweder sehr teuer angeboten werden müssen (widerspricht unserem Credo „Kunst für Alle“) oder wenig Gewinn abwerfen. Auch für den Tanzraum wäre eine Raumgrößen von 100 bis 120 m² gut, optimal auch mit einem wärmeren Boden und einem Tanzparkett ausgestattet, um die Verletzungsgefahr beim Tanz zu verringern und auch Entspannungsangebote in den Wintermonaten anbieten zu können.

Das WC ist über das Treppenhaus im Untergeschoss zu erreichen.

2. Projekt „Standortsicherung“ - Bestandaufnahme

Wir sind ein wenig stolz darauf, was wir in den letzten Jahren aus dem Nichts für die Kultur in Wipperfürth auf die Beine gestellt haben und freuen uns über die Zustimmung seitens der Stadt, der Politik, der Presse, der Investoren, Sponsoren und Kooperationspartner. Wir sind sehr dankbar für die ganze Unterstützung, die wir erfahren haben, um den Kunstbahnhof in kürzester Zeit so aufzustellen, wie er nun ist. Und möchten natürlich gerne weiter machen. Hier gilt es allerdings etwas nachzubessern. Konzeptionell sind wir zunehmend auf Inklusion ausgerichtet – auf Vielfalt, eine diversitätsbewusste kulturelle Bildung – eben „Kunst für alle“. Da stoßen wir im Alltag an unsere Grenzen:

- Die kurzfristigen Mietverträge bieten keine Sicherheit, die Zukunft der Immobilie K5 ist aufgrund des hohen Alters und des gesundheitlichen Zustandes des Vermieters sehr ungewiss. Hier drängt leider die Zeit.
- Durch den frühzeitigen Ausstieg der Voss-Stiftung aus der Sockelförderung bereits in 2019 sind die Fixkosten nicht gesichert gedeckt
- Die Bearbeitung der Förderanträge ist sehr umfangreich und zeitlich sehr aufwändig. Das übersteigt die Möglichkeiten einer Halbtagsstelle.
- Problem: Zugang zu K5 ist nicht barrierefrei, keine behindertengerechte WC-Anlagen
- Zugang ist sehr beengt, zumal sich seit letztem Jahr hier der Treppenlift des Vermieters befindet. Hier treffen beim Wechsel der Tanzkurse für Kinder bis zu 60 Menschen (inkl. der abholenden Eltern) aufeinander.
- Es gibt keinen abgeschlossener Umkleidebereich
- Kein abgeschlossenes Büro, in den Nachmittagsstunden sind konzentriertes Arbeiten, Telefonieren oder Besprechungen kaum möglich.
- Heizleistung und Dämmung des Büros ist unzureichend, so dass in den Wintermonaten teilweise auf Homeoffice zurückgegriffen werden muss, Yoga- und Theaterkurse finden bei sehr frostigen Temperaturen statt.
- Da die Gasse zwischen K3 und K5 die Zufahrt zu den Garagen bildet, sind die Zugänge für Kinder gefährlich.

3. Projekt „Alte Post als soziokulturelles Zentrum“ in Wipperfürth – ein Lösungsansatz

Zukunftsmusik, Visionen und mögliche Konzepte

Schon seit 2016 arbeiten wir an Lösungen - eine Idee, die gemeinsam mit dem Bürgermeister Michael von Rekowski, dem Kämmerer Herbert Willms und der Fachbereichsleitung Frau Kamphuis entwickelt wurde, ist die Umgestaltung der „Alten Post“ in ein barrierefreies soziokulturelles Zentrum gemeinsam mit einer oder mehreren Institution(en):

- Schaffung von Barrierefreiheit, kindgerechter ungefährlicherer Zugang
- Guter Standort im Stadtkern... zentral, trotzdem ruhig mit ausreichend Parkmöglichkeiten und Außengelände
- Senkung der Fixkosten durch kostengünstige Überlassung der Räume seitens der Stadt
- Unterbringung der Jugendkunstschule Wipperfürth in einem repräsentativen Gebäude – alles unter einem Dach
- Abgeschlossene Umkleidekabinen, abgeschlossenes Büro
- Ausreichend Lagermöglichkeiten
- Problem der Doppelbelegung bei Workshops und Projekten entschärft sich, weitere Expansionen und Entwicklungen werden möglich durch die Entstehung eines Seminarraumes - im Bereich der Kunst aber auch in anderen persönlichkeitsbildenden Bereichen (Stressmanagement, Anti-Aggressionstrainings etc.). Dieser Raum kann auch gemeinsam mit anderen Institutionen genutzt werden.
- Bewirtschaftung des Wartebereiches für Eltern oder Eröffnung eines kleinen „Kunstcafés oder Treffpunktes“ mit gemeinsamer Nutzung anderer Vereine (Jugendzentrum, Tafel, Noh Bieneen) auch mit der Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung/Arbeitseingliederung von Jugendlichen/Erwachsenen im Küchen-, Garten- und Servicebereich.